

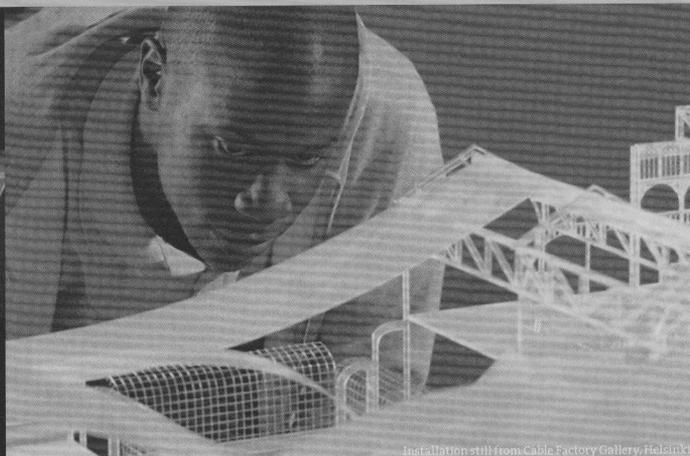
Anu Pennanen

La ruine du regard / Die Ruine des Blickes

Paris, Helsinki, Berlin 2010 / 5 Video-Projektoren, 5 HD-Player, Verstärker, 5 Lautsprecher, Subwoofer, 5 Objekte (22:31 Min.)



Installation still from Cable Factory Gallery, Helsinki.



Installation still from Cable Factory Gallery, Helsinki.

Ein Einkaufszentrum erwacht, wird gereinigt, Obdachlose werden vertrieben, auf einem Platz erscheinen Boulespieler, die Fotografie einer Baugrube aus den 1970er Jahren, Baupläne, eine noch erhaltene Markthalle kommen ins Blickfeld, Rolltreppen rattern, Menschen laufen durch Tunnel, bewegt von Laufbändern, denn dieser Ort scheint auf Bewegung, nicht auf Verweilen ausgelegt zu sein. Dennoch gibt es einen Dialog zwischen Kunde und Verkäuferin, eine Frau wartet und wird versetzt, schließlich kehrt ein Protagonist heim zu seiner Familie – und das Einkaufszentrum erwacht erneut. Das Forum Les Halles in Paris ist der Schauplatz für die letzte Folge der „The Shopping Centre Trilogy“, in der sich Anu Pennanen mit Einkaufszentren in Europa befasst. Im besonderen Maße ist das Bauwerk in Paris Zeugnis eines städtebaulichen und politischen Prozesses, der immer wieder für Proteste sorgte und bis heute umstritten ist. Denn an dem schon seit dem 12. Jahrhundert für Geschäfte genutzten Ort standen einst Hallen aus Glas und Stahl eines Großmarktes aus dem 19. Jahrhundert, die – begleitet von Protesten der Bürger von Paris – 1971 abgerissen wurden. Über Jahre hinweg war die Baustelle vor allem durch eine riesige Grube im Stadtbild präsent. Das Forum Les Halles wurde 1979 eröffnet und ist bis heute eines der größten Einkaufszentren in Paris, ebenso verhält es sich mit den angeschlossenen Metro- und dem RER-Bahnhöfen, mit denen die Bewohner der Vororte in die Stadt fahren – täglich passieren die Stationen etwa 800.000 Pendler. Inzwischen wird umgebaut, der Dreh fand jedoch noch davor statt. Die bürgerliche Stadtbevölkerung steht dem Forum Les Halles mehrheitlich negativ gegenüber, demzufolge wird es in Reiseführern auch häufig als „langweilig“ beschrieben. Doch gibt es neben dieser touristischen Sicht noch andere Perspektiven auf den Ort, die Anu Pennanen sorgfältig beobachtet, mit Interviews freilegt und mit Hilfe von Studierenden der Filmhochschule² reinszeniert: Menschen, die früher in den Hallen des Großmarktes gearbeitet haben, Jugendliche und junge Erwachsene, die den Ort zum „Abhängen“ oder für Verabredungen nutzen. Diese Protagonisten werden von einer Sprecherin vorgestellt, die Namen, Erinnerungen und Funktionen deklamiert. Die Videos werden auf fünf verschieden geformte Kuben projiziert, so dass Bilder in unterschiedlichen Winkeln und Größen entstehen. Sie geben die Aspekte des räumlichen und sozialen Gefüges in den verschiedenen Dimensionen wieder. Jede Projektion ist mit einer eigenen Tonspur unterlegt, so dass die Vielschichtigkeit des Ortes auch akustisch und räumlich erfahrbar wird. Welches also sind Dispositive³ eines großstädtischen Verkehrsknotenpunktes? Wie formt die Architektur eines der größten Verkehrszentren in Paris Begegnungen, Kommunikation, ermöglicht oder verhindert Wege, lässt Blicke zu oder lenkt sie ab, führt Menschen zusammen oder vereinzelt sie? Inwiefern bildet sich so ein soziales Gefüge ab, welches in den Planungen noch ganz anders gedacht war? „La ruine du regard“ verfolgt die durch Architektur gelenkten Blicke, Handlungen und Zuwiderhandlungen und macht so sichtbar, dass eine soziale Form wie die heutige Gesellschaft mit all ihren Themen wie z.B. jenes der Immigration nicht durch eine rein materielle Form wie die Architektur verändert werden kann, wohl aber wird diese zu anderen Handlungsräumen umfunktionierte.

Gila Kolb

A shopping centre awakes, is being cleaned, homeless are being driven out, boules players are gathering on a square, the photograph of an excavation hole in the 1970s, construction plans, a still preserved market hall, escalators rattle, people are walking through tunnels, moved by conveyor belts: this place seems to be designed for movement, not for dwelling. Nevertheless, a dialogue develops between a customer and a salesgirl, a woman waits in vain and is stood up, at last a protagonist returns home to his family and the shopping centre awakens once again. The forum Les Halles in Paris is the setting of the last episode of “The Shopping Centre Trilogy” in which Anu Pennanen focuses on different shopping centres across Europe. This building in Paris exemplifies a process of urban development and politics, which is still highly controversial and has been protested repeatedly. As early as the 12th century, shops were run in this area. In the 19th century, market halls of glass and steel stood at this very location. They were torn down in 1971, despite the protest of Parisian citizens. For years, the construction site was merely a sore spot in the cityscape due to the gigantic trench. The forum Les Halles was opened in 1979 and is still one of the biggest shopping centres in Paris. The connected train stations of the Metro and RER trains take the citizens of the suburbs to town. Approximately 800,000 commuters pass the station each day. In the meantime, the forum has been rebuilt but the film shoot for Pennanen’s work took place before. Most of the locals share a negative attitude towards the forum Les Halles, which may be one of the reasons why in travel guides it is described as “boring”. Besides this touristic point of view, one might find other perceptions of the place, which Anu Pennanen observes carefully, uncovers in interviews and reenacts with the help of film students: former workers of the market halls, teenagers and youths that use the location to “chill” or to date. These protagonists are introduced to us by a female speaker, who declaims their names, memories and functions. The videos are projected onto five differently formed cubic objects, which create images of various angles and sizes and thus mirror the spatial and social structures in various dimensions. Each projection has a separate soundtrack, which makes it possible to experience the complexity of the scene on its acoustic and spatial scale. So what are the dispositions of a metropolitan interchange? How does the architecture of one of the largest traffic junctions shape communication or meetings, facilitate or prohibit paths, allow or distract observations, bring people together or, to the contrary, alienate them? To what extent does a social fabric develop, which was laid out quite differently in the original plans? “La ruine du regard” (“The Ruins of the Gaze”) traces the actions and contraventions that are influenced by architectural surroundings. Thereby, the work uncovers that a social structure, such as today’s complex society with all its issues (e.g. immigration), cannot be changed by a material form such as architecture, but architecture can be transformed to a place that allows various scopes of action.

1) Vgl.: www.anupennanen.com/works/the-shopping-centre-trilogy-2003-2010/, eingesehen am 12.09.2011.

2) Der Grad der Inszenierung in den nachgestellten Szenen oszilliert, da die Darstellenden einerseits spielen, was Pennanen beobachtete, andererseits dabei auch auf eigene Erfahrungen zurückgreifen: Sie stammen aus dem vor allem durch die sozialen Unruhen von 2005 bekannten Viertel Aubervilliers.

3) „Heute jedoch scheint es keinen einzigen Augenblick im Leben eines Individuums mehr zu geben, der nicht von einem Dispositiv geformt, kontaminiert oder kontrolliert wäre.“ Giorgio Agamben: Was ist ein Dispositiv? Zürich et al. 2008, S.29.

28.
KASSELER
DOK UMENTAR
FILM
UND
VIDEO FEST
8.-13. NOVEMBER 2011

